

Gottes Mitarbeiter, Gottes Bau, Gottes Gemeinde, Gottes Gericht

Predigt über 1. Korinther 3,1-17¹

Liebe Gemeinde,
im Evangelium hörten wir, wie Jesus einen Taubstummen geheilt hat.²
Wenn das Reich Gottes nahe ist, geschehen auch solche körperlichen Zeichen.
Diese Zeichen geschehen in der Regel an einzelnen, nicht unbedingt an allen.
Aber wer zum Reich Gottes gehören will,
bei dem muss im übertragenen Sinne - geistlich - geschehen,
was wir bei dem Taubstummen sehen:
Dass Jesus sich uns persönlich zuwendet und unsere inneren Ohren öffnet,
dass wir geistliche Wahrheiten hören und geistliche Realitäten erkennen können,
und dass Jesus dann auch unsere Zunge löst
und wir wirklich von Gott her etwas zu sagen haben.
Wenn Jesus das an uns nicht tut, bleibt das Reich Gottes für uns eine verschlossene Welt.
Wir alle brauchen es immer wieder,
dass Jesus unsere geistlichen Sinne öffnet und heilt und erweitert
und unser inneres Hören freisetzt.
Wenn das nicht geschieht,
dann wird selbst alle Frömmigkeit uns und andere von Gott wegführen statt zu Ihm hin.
Auch die Korinther hatten hier Mangel,
obwohl sie viel mehr von Gott empfangen hatten als wir hier.
Aber Paulus hatte große Schwierigkeiten,
ihnen bestimmte geistliche Wahrheiten zu vermitteln,
und wo die fehlen, fehlts auch im Leben.
Z.B. war ein Problem die Spaltung der Gemeinde.
Es gab mehrere Parteien.
Hier in Kapitel 3 nennt Paulus zwei:
Die einen hielten zu Pfarrer Apollos:
Der war ein junger, dynamischer Typ, da ging was los,
der ging auf die Menschen zu, hatte ein angenehmes, glattes Verhalten,
und reden konnte der: stundenlang! Und es wurde nicht langweilig!
Da schlief keiner ein, wie das bei Paulus gelegentlich vorkam.
Das war der Mann, seit der in Korinth war, da ging es aufwärts, da machte es Spaß.
Die anderen hielten zu Pfarrer Paulus:
Der war der Gründer der Gemeinde, ohne ihn wäre dort gar nichts losgegangen.
Er war schon etwas älter und auch recht schwächlich,
gelegentlich überkam ihn das Zittern, und das wirkte erbärmlich.
Vom Charakter her war er auch etwas kantiger,
nicht so glatt und anpassungsfähig,
vielleicht etwas stur: was er als richtig erkannt hatte, zog er durch
und ließ sich durch nichts und niemanden davon abbringen.
Reden konnte er nicht so besonders,
aber was er sagte: das hatte eine Tiefe - unerschöpflich.
Da konnte ein Apollos überhaupt nicht mithalten.
Das wäre, als wollte man einen Swimmingpool mit dem Mittelmeer vergleichen...
Die einen hielten also zu Apollos, die anderen zu Paulus,
und noch andere zu noch anderen.

¹ Erweiterter Predigttext für den 12. Sonntag nach Trinitatis, Reihe II, bis 2018 Reihe VI

² Markus 7,31-37

Und damit war die Aufmerksamkeit auf Menschen gerichtet statt auf Gott.
 Dabei käme es doch darauf an, ob Gott durch diese Menschen wirkt oder nicht,
 und wenn ja: was Gott durch diese Menschen sagt und tut,
 dass man es empfängt und es sich im eigenen Leben auswirkt.
 Ob und wie Gott durch Menschen wirkt,
 das bekomme ich nur dann heraus, wenn ich auf Gott konzentriert bin.
 Und ich kann auch nur das Reden und Wirken Gottes durch einen Menschen empfangen,
 wenn ich auf Gott statt auf diesen Menschen konzentriert bin.
 Paulus sagt deshalb von Apollos und sich:
"GOTTES Mitarbeiter sind wir." (Das "GOTTES" ist betont im Urtext)
Mitarbeiter sein heißt: Jemand arbeitet und ich arbeite, helfe mit.
 Mitarbeiter Gottes sein heißt: Gott arbeitet, und ich arbeite mit IHM.
 Also: ER redet, und ich sage es weiter.
 ER will zu einem bestimmten Menschen, und ich gehe da hin.
 ER will einen Menschen ermutigen und stärken,
 und ich stelle meinen Mund und meine Hände dafür zur Verfügung.
 ER will jemandem helfen, und ich weiß plötzlich:
 für den und den Zweck soll ich die Kollekte in einer bestimmten Höhe geben
 oder etwas dort und dorthin überweisen.
 ER will jemanden heilen und ich lege die Hände auf.
 ER will jemanden befreien und ich bete mit diesem Menschen.
 Mitarbeiter Gottes kann also nur jemand sein, der Gott kennt,
 der Gott hört und Ihm gehorcht.
 Es gibt auch Selbständige, aber das ist etwas anderes.
 Ein Mitarbeiter Gottes ist nicht selbständig, sondern abhängig von Gott,
 er ist nicht sein eigener Chef, sondern untersteht Gott in allem.

*"GOTTES Mitarbeiter sind wir, GOTTES **Bau** seid ihr."*
 Ein Bauwerk bestimmt sein Aussehen übrigens nicht selbst.
 Die wahre Gemeinde von Jesus ist Gottes Bau, Gottes Tempel,
 von Gott gewollt, von Gott gegründet und ausgerüstet zu Gottes Ehre.
 Da können nicht menschliche Beliebigkeiten walten.
 Das Erste ist das **Fundament**.
 Paulus hat dieses Fundament in Korinth gelegt.
 Und dieses Fundament ist Jesus selber:
*"Nach der Gnade Gottes, die mir gegeben ist,
 habe ich als ein weiser Baumeister den Grund gelegt ...
 einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist,
 welcher ist Jesus Christus."*
 Wie hat Paulus dieses Fundament gelegt?
 Er schreibt es vorher selbst:
 Er hat nur von dem gekreuzigten Christus gesprochen,
 in Schwachheit, Furcht und vielem Zittern,
 nicht in überredenden Worten der Weisheit,
 sondern in Erweisung des Geistes und der Kraft,
 so dass der Glaube der Korinther nicht auf menschlicher Weisheit,
 sondern auf Gottes Kraft beruht.
 (Kap 2,1-5)

Menschlich war Paulus alles andere als beeindruckend.
 Was das Leben der Menschen in Korinth umgekrempelt hat
 war nicht die Erscheinung des Paulus,
 sondern die Gegenwart Gottes in und durch Paulus!

So wurde das Fundament gelegt:

"Jesus Christus - für mich gekreuzigt, ich mit IHM, mein altes Leben ist vorbei - mit IHM begraben in der Taufe - und jetzt ist ER in mir, und dadurch habe ich neues Leben - durch Seinen Geist!" Das war für jeden klar!

Leider sind die großen Kirchen Deutschlands und anderswo nicht so entstanden, dass mit diesem Fundament begonnen wurde.

Meistens war es bei uns so, dass kein Apostel wie Paulus kam, sondern ein Fürst oder andere Vertreter staatlicher Gewalt, die entschieden hatten: jetzt ist das Gebiet christlich.

Und das bedeutete:

"Entweder ihr lasst euch taufen oder zieht weg" (im harmlosen Fall) oder: "entweder Kopf unters Wasser oder unter das Schwert" (im schlimmeren Fall).

So wurden viele Völker oberflächlich christianisiert und wurden Kirchen gegründet, in denen man theoretisch und praktisch Mitglied sein kann

und alles durchlaufen und mitmachen,

ohne auch nur *eine* Sekunde wirklich persönlich an Jesus glauben zu müssen.

Das ist der Grundschaten vieler Kirchen,

dass das Fundament nicht so gelegt wurde wie in Korinth.

Und viele Probleme haben da ihre tiefste Ursache, auch in der Seelsorge.

Und dann muss man versuchen, nachträglich das Fundament zu graben

oder zu sanieren und zu vervollständigen, und das ist viel mühsamer,

als wenn es gleich richtig gelegt worden wäre oder jetzt biblisch legen würde.

Wenn das Fundament gelegt ist, ist vieles geklärt,

alles andere kann und muss nun darauf aufbauen.

Aber auch der **Aufbau** kann sehr verschieden erfolgen.

Paulus nennt verschiedene Baumaterialien, die möglich sind:

Gold, Silber, kostbare Steine, Holz, Heu, Stroh.

Wir merken: die Materialien werden immer unedler.

Heu und Stroh waren damals Bilder für wertlose Menschenmassen.

Also dass man Menschenmassen den Kirchen zuführt,

die sie äußerlich schnell wachsen und imposant erscheinen lassen,

aber die geistlich gesehen gar nicht hineingehören,

und das Gebäude nicht stützen und stabilisieren,

sondern die Substanz immer mehr verdünnen,

so dass der ganze Bau immer unbrauchbarer wird.

GOTT wird das richten und beurteilen.

Paulus redet vom *Feuer*,

das natürlich das Heu und Stroh sofort verbrennen wird, und das Holz wohl auch.

Vor Gott schmilzt alles bei den Kirchen und auch in unserem Leben auf seinen tatsächlichen Bestand, d.h. auf das, was vor IHM besteht, zusammen.

Das bedeutet noch nicht, dass der, der so Gemeinde gebaut hat, verlorenght.

Er wird gerettet, aber *wie durchs Feuer hindurch*.

Das ist etwas, was die Bibel an verschiedenen Stellen lehrt

und was vielen nicht vertraut ist:

Es gibt bei Gott ein Gerettet-werden *wie durchs Feuer hindurch*, also gerade so,

und der Gerichtsprozess wird sehr schmerzhaft sein,

weil sehr vieles zusammenbrechen wird, worauf wir vielleicht sogar stolz waren als einzelne oder als Kirchen.

Und es gibt ein Gerettet-werden mit Belohnung.
Die Belohnten werden eine andere Stellung im zukünftigen Reich Gottes haben als die vorige Gruppe.
Voller Einsatz - nach biblischen Maßstäben - lohnt also buchstäblich bei Gott immer.
Es gibt also Menschen, die als Mitarbeiter Gottes die Gemeinde Gottes nach dem Willen Gottes bauen
und sich dazu von Gott mit allem nötigen zurüsten lassen - die werden Lohn empfangen.
Es gibt Menschen, die auch als Mitarbeiter Gottes doch recht viel Eigenes unternehmen und mit hinein bauen in Gottes Bau.
Die werden auch gerettet - aber gerade so.
Und es gibt Menschen, die durch falsche Lehren und Lebensweisen, die sie in die Gemeinde hineinbringen, die Gemeinde verdorben haben und verderben, die wird Gott verderben.
GOTT wird das beurteilen und entsprechend handeln.

Deshalb hilft es uns überhaupt nichts,
sondern bringt nur Unruhe und bringt uns vom Ziel weg,
wenn wir uns auf Menschen konzentrieren und Fangemeinden von Menschen bilden.
Das einzige, was hilft und nötig ist, ist, dass wir uns auf Gott konzentrieren.
Denn:
Ob und wie Gott durch Menschen wirkt,
das bekomme ich nur dann heraus, wenn ich auf Gott konzentriert bin.
Und ich kann auch nur das Reden und Wirken Gottes durch einen Menschen empfangen,
wenn ich auf Gott statt auf diesen Menschen konzentriert bin.
Was wir brauchen, ist: Ein in Gott gegründetes Leben.
Daraus folgt eine in Gott gegründete Sicht der Dinge
und eine in Gott gegründete Arbeit.
Ein so geführtes Leben ist heilig, d.h. Gott entsprechend, Gott zur Verfügung stehend,
und wird auch im Gericht bestehen,
wenn alles so sichtbar werden wird, wie es wirklich gemeint war und stattgefunden hat.
Diesem Gericht sollen und dürfen wir nicht vorgreifen,
erst recht nicht im Bezug auf andere,
sondern wichtig ist, wie wir unser Leben führen:
In Gott gegründet, so dass wir auch alles von IHM her sehen und tun können.